

IN KÜRZE

Vorschulolympiade im Volksstadion

Greifswald – Ganz im Sinne des olympischen Gedankens „Dabei sein ist alles“ treffen sich am Donnerstag mehr als 400 Mädchen und Jungen zur 6. Vorschulolympiade im Volksstadion. Insgesamt 20 Kindertagesstätten der Stadt, darunter elf kommunale und neun freie Träger, nehmen an dem sportlichen Wettkampf teil. Insgesamt 14 Stationen sind vorbereitet. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und einen Preis. Für jede Kita gibt es außerdem einen Pokal.
● **Termin:** morgen von 9 bis 12 Uhr

Fotos von Johannes Eger im Vario-Gästehaus

Greifswald – Am Donnerstag wird eine Ausstellung des 70-jährigen Hobbyfotografen Johannes Eger aus Leiferde (geboren in Gristow) im Vario-Gästehaus im Rahmen von „Kunst Offen“ eröffnet. Präsentiert werden bis zum 16. August unter dem Titel „Holz – Die Poesie der Form“ kunstvoll bearbeitete Fotografien von knorrigen Bäumen, Wurzeln, Holzstücken am Strand, Geländern, Fenstern oder geschnitzten Figuren.
● **Vernissage:** morgen um 15 Uhr im Foyer des Mendelejewweges 16

Naturfreunde wandern zum Buddenhagener Moor

Greifswald – Die Naturfreunde fahren am Sonntagabend nach Buddenhagen. Die dortige Wanderung führt in Richtung Hohendorf, vorbei an der ehemaligen Hohendorfer Mühle, dem Schwanensee, einem in der Feldmark liegenden Zarnitzer Gehöft und zum Zarnitzer Kamp, wo man die nördliche Ausdehnung des Buddenhagener Moors erreicht. Der Rückweg führt bis Hohenfelde und zurück nach Buddenhagen (ca. 14 km).
● **Treff:** 7. Juni, 9 Uhr, mit Pkw-Fahrgemeinschaft, Parkplatz Thälmannring

Freie Plätze für Tagestour des Landesmuseums

Greifswald – Für die Exkursion zu Leben und Wirken der Schriftsteller Uwe Johnson und Walter Kempowski am 5. Juli – organisiert von Dr. Frauke Fassbinder und dem Landesmuseum – sind noch Plätze frei. Die Tagestour führt ins Literaturhaus „Uwe Johnson“ in Klütz und das Kempowski-Archiv in Rosstock. Durch literarische Spaziergänge und Ausstellungsbesuche werden die Biographien der Schriftsteller vermittelt.
● **Anmeldung:** bis 12. Juni im Landesmuseum oder ☎ 0 38 34/83 12 29, Kosten: 54 Euro, ermäßigt 49 Euro

HGW KOMPAKT

Beim Infotreff für Typ-2-Diabetiker geht es heute, 15-16 Uhr, im Klinikum, Sauberbruchstraße 1 (Flur 7, Erdgeschoss Hauptgebäude, Raum O 0.65), um „Diabetes und Folgeerkrankungen“.
Die Stadtbibliothek bleibt Sonntagabend vor Pfingsten geschlossen.
Die Kinderkleidungstauschbörse der Caritas, Bahnhofstraße 16, ist morgen, 15-17.30 Uhr, offen.

OSTSEE-ZEITUNG
Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684
E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.
Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degrossi ☎ 03 834 / 793 687
Redakteure: Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91), Reik Anton (-94)
Verlagshaus Greifswald Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32, 17489 Greifswald, Postfach 3361, 17463 Greifswald
Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674
Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 15.30 Uhr
E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
Ticketservice: 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018
MV Media 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Rolf Zinkernagel (M.) trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Begleitet wird er von Thomas Mettenleitner und OB Arthur König (r.). Foto: bp

Nobelpreisträger steht im Goldenen Stadtbuch

Greifswald – Der Schweizer Immunologe und Nobelpreisträger Prof. Rolf Zinkernagel hat sich gestern ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. Begleitet wurde er dabei von Oberbürgermeister Arthur König (CDU) und Thomas Mettenleitner, Präsident des Friedrich-Loeffler-Instituts. Außerdem hielt Zinkernagel am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg die dritte „Loeffler-Lecture“ zum Thema „Immunabwehr gegen Viren“. Zusammen mit dem Australier Peter Doherty entdeckte der Wissenschaftler im Jahr 1973, wie das Immunsystem virusinfizierte Zellen erkennt. Für diese Erkenntnis bekamen beide 1996 den Nobelpreis für Medizin.

Größtes Theatertreffen geht in Greifswald über die Bühne

Stücke von 18 Laiengruppen stehen im Programm. Zum Abschluss wird alles durchmischt.

Von Kai Lachmann

Greifswald – Das größte regionale Theatertreffen Vorpommerns startet Ende der Woche in Greifswald. 27 Vorstellungen von 18 Gruppen, neun Workshops in knapp vier Wochen. Theaterpädagoge und Organisator Jan Holten schätzt, dass 250 bis 300 Leute auf der Bühne stehen werden und rechnet mit rund 80 Teilnehmern bei den Workshops.
Doch was steckt hinter diesen Zahlen? Das Treffen ist das fünfte seiner Art, doch noch nie gab es das laut Holten „in dieser Größe, mit dieser Beteiligung in dieser Buntheit“. „Bei allen teilnehmenden Gruppen handelt es sich um Vertreter des Amateurtheaters aller Generationen oder um Projekte mit theaterpädagogischem Hintergrund“, heißt es seitens des Landesverbandes Spiel und Theater, der das Treffen auf die Beine stellt. Kinder-, Jugend-, Schul- und Laiengruppen kommen zusammen, tauschen sich aus, lernen mit- und voneinander. „Das ist es, was Theater ausmacht, dass im Prozess etwas Gemeinsames entsteht.“ Das Motto in diesem Jahr: „Stell Dir vor...“
Die Treffen fanden bislang immer in Greifswald statt. „Hier ist

●● Ausprobieren, kreativ sein, der Phantasie freien Lauf lassen. Und außerdem macht es einen Riesenspaß.“
Jan Holten über das Schöne am Theater

die Vernetzung des Theaters mit anderen Trägern wie zum Beispiel der Diakonie oder den Schulen sehr gut“, so Holten. Zudem hätten die Greifswalder Kunstwerkstätten seit zwei Jahren eine Kooperation mit dem Theater Vorpommern. Auch das Studenten-Theater (StuThe) habe seit dieser Zeit Planungssicherheit.
Die Strukturen in der Hansestadt hätten sich „organisch entwickelt“, sagt Holten. Beispielsweise schreite die theaterpädagogische Entwicklung an Schulen schnell voran. Lehrer und Leiter würden einsehen, dass das Spielen auf der Bühne, das Schlüpfen in Rollen, das Erarbeiten von Stücken keine Mehrbelastungen im Lehrplan bedeuten, sondern pädagogisch gesehen eine integrative und sinnvolle Ergänzung sind. Holten stellt fest: „Mittlerweile hat fast jede Schule eine Theater AG.“ Eine treibende Kraft dahinter ist natürlich das Theater Vorpommern, dass mit

neuen, interaktiven Formaten in die Klassenzimmer drängt.
Aus diesen sind wiederum zahlreiche Stücke entstanden, die im Programm des Treffens zu sehen sind. So führen beispielsweise Schüler der Arndtschule, des Jahngymnasiums, der Waldorfschule, des Humboldtgymnasiums und der Montessorischule Stücke auf. Das Treffen startet mit dem „Grusel-schloss“, das der Kindertheaterclub I im Rubenowsaal am Freitag um 16 Uhr zeigt. Weitere Auftritts-orte sind die Bühne am Museumshafen, die Räume des StuThe in der

Mehringstraße oder die Wiese am Pommerschen Landesmuseum. Dort wird das Treffen mit einer spannenden Veranstaltung zu Ende gehen: Die Workshop-Teilnehmer sollen zusammen etwas entwickeln – und das hört sich zumindest in der Beschreibung verrückt an: Pantomime trifft auf Fechten, Sambatrommler und Hip-Hop-Tänzer mischen mit und zwischendurch halten Schauspieler Monologe. Damit wird auch wieder das Motto des Treffens aufgenommen: „Stell dir vor es geht, aber keiner weiß wie!“
Workshops in der „Kernwoche“
Knapp vier Wochen dauert das fünfte regionale Theatertreffen: vom 6. Juni bis zum 2. Juli. Als „Kernwoche“ wird die Zeit vom 25. bis zum 29. Juni bezeichnet, wenn die Workshops stattfinden. Zu den Arbeitstreffen können sich alle Interessierten anmelden – auch ohne Vorkenntnisse. Nicht Können, sondern Spiellust und Neugierde zählen, so die Veranstalter.
Die Themen der Workshops: Fechten und Bühnenkampf, Arbeiten mit einer Kamera, Pantomime, Schauspieltechni-

ken, Ausdruck, Improvisation, Grundlagen des Schauspiels, Sambatrommeln und Hip Hop.
Das Festival-Ticket kostet 33 Euro. Für Festivalteilnehmer kostet jede Vorstellung einen Euro.
Anmeldung mit Angabe von Name, Alter, Adresse und Auswahl zweier Workshop-Favoriten an: anmeldung@spielundtheater-mv.de Mehr Infos: www.facebook.com/stelldirvor

0Z LESERBRIEFE

Nur Phrasen gedroschen

Zum Beitrag „Zwischenfall bei Merkel-Besuch“ (0Z vom 17. Mai): Der Merkel-Besuch war doch etwas wert. Da hat sich die CDU und vor allem sie sich selbst vorgeführt, indem sie ihre Floskeln von Freiheit und Demokratie vorbrachte. Diese Politiker dreschen Phrasen, das sollen die Menschen noch glauben! Dabei wurden einige Meter entfernt Bürger gehindert zu demonstrieren. Mit Polizeigewalt! Das scheint diese Merkel, Vorsitzende der CDU, nicht gesehen zu haben und ihre Bewacher auch nicht. Also weiter Phrasen dreschen von Freiheit und Demokratie. Aber die Bürger müssen endlich hinter die Kulissen schauen. Dabei kann die 0Z mithelfen.
Gerhard Bünger, Greifswald

Was verstehen Sportler unter Fairness?

Zum Beitrag „Rassismuvorwürfe gegen Handballverein“ (0Z vom 7. Mai): Der Artikel wirft eine Frage auf: Was verstehen diese Leute, die sich Sportfreunde nennen, unter Fairness? Fair heißt doch: anständig! Was weiß Herr Lietz, was sich in den Kabinen abspielt? Ich finde es empörend, wie diese Leute mit Hüseyin Aydin umgehen! Ich kenne ihn, seit er in Greifswald seine Gaststätte hat. Er ist ein stets freundlicher und äußerst hilfsbereiter Mensch gegenüber jedermann. Die Handballspielgemeinschaft hatte immer sehr gute Sportler und Sportlehrer hervorgebracht. Gilt das heute nicht mehr?
Rudi Lückert, Greifswald

Für Behinderte gibt es viele Hindernisse

Zum Beitrag „Wohnen im Alter soll einfacher werden“ (0Z vom 10./11. Mai): Warum erhält Herr Huysmann vom Leibniz-Institut zusätzlich zur Unterstützung durch die WVG und die Medigreif-Gruppe noch 200 000 Euro Fördergelder für die Einrichtung einer Musterwohnung, um seine „Helferlein“ verkaufen zu können? Auf der Mietermesse der WVG wurden ebenfalls Hilfsmittel für die Nachrüstung von Wohnungen angeboten. Doch wie kommt ein behinderter Bürger außerhalb seiner Wohnung zurecht? 2007 erhielt mein Sohn auf Grund seiner Behinderung eine seniorenefreundliche (Qualitätseinstufung) Wohnung in der Rigaer Straße 26. Mein Sohn fragte schon mehrmals bei der WVG an, ob nicht der Einbau eines elektrisch betriebenen Türöffners an der Haustüre möglich sei. Zumal nicht nur er im Rollstuhl, sondern auch die betagten Mieter mit Rollatoren und Gehhilfen die schwere Haustür nicht oder nur unter größter Anstrengung geöffnet bekommen. Die WVG lehnte den Antrag ab, er könne ja in eine Komfortwohnung „Lebenskreis“ umziehen. Wieviel Zynismus spricht aus solchen Worten, wer soll mit seinem Behinderten-Einkommen die hohen Mieten bezahlen? Also muss mein Sohn weiter mit dem Rollstuhl bis an die Haustür fahren, sein Hilfsmittel mühselig verlassen, die schwere Tür aufziehen, mit der Beinprothese den Türstopper herunterdrücken, den Rollstuhl durch die Haustüre fahren, wieder die Tür entriegeln, wieder einsteigen und sein „selbstbestimmtes Leben“ kann beginnen.
Renate Gloger, Greifswald

Infoabend zu Lernschwäche
Das Duden-Institut zeigt heute Lösungswege auf.

Greifswald – Dreimal vorgeschrieben und wieder falsch. Viermal vorgerechnet und noch nicht begriffen. Nicht selten fragen sich Eltern: „Wie findet mein Kind einen Weg aus dem Dilemma?“ „Warum hat mein Kind trotz des vielen Übens oder gar Nachhilfe immer noch schlechte Noten?“
Um diese Fragen zu klären, lädt das Greifswalder Duden-Institut für Lerntherapie heute um 19 Uhr interessierte Eltern zu einem Informationsabend über Lernschwierigkeiten ein. Thematisiert werden beispielsweise die Lese-Recht-schreib-Schwäche, sowie die Rechen- oder Englischschwäche. Ziel

der Veranstaltung ist es, den Eltern typische Erscheinungsbilder zu erläutern und Wege zur erfolgreichen Überwindung der Lernstörung aufzuzeigen.
Laut dem Duden-Institut sei es wichtig, den Nachwuchs dort abzuholen, wo er steht. Das heißt, die Schwäche akzeptieren und gemeinsam mit Schule und Eltern an einer Lösung arbeiten. Der Eintritt zum Informationsabend ist frei. Allerdings bittet der Veranstalter um eine vorherige telefonische Anmeldung.
● **Duden Institut für Lerntherapie:** heute, 19 Uhr, Markt 2, Eintritt frei, Anmeldungen unter ☎ 03834/85 45 80

Mickie Krause im Elisenpark

Greifswald – „Ein Wort sagt mehr als 1000 Bilder“ – mit ausgewählten Titeln dieses Albums begeisterte Mickie Krause am Sonntag seine Fans im Elisenpark. Dabei durften Hits wie „Schatzi, schenk mir ein Foto“ oder „Geh mal Bier holen (GmbH)“ nicht fehlen. Die text-sicheren Fans stimmten sofort mit ein. Der „König von Menorca“, wie er sich selbst nennt, bemerkte auf seinen Konzerten immer wieder, dass viele Leute ein Smartphone besitzen und immer weniger Gespräche von Angesicht zu Angesicht führen. Gegen diesen Trend möchte Krause sich mit seinem neuen Album wenden, daher der Titel „Ein Wort sagt mehr als 1000 Bilder“. sh



Mickie Krause singt vor seinen Fans im Elisenpark alte Hits, aber auch Lieder von seinem neuen Album. Foto: Steven Holz